

Aufgaben der Parteiorganisationen in den Künstlerverbänden

Von Peter Heidt, Leiter der Abteilung Kultur beim ZK der SED

Literatur und Kunst nehmen im Leben der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik einen festen, unverzichtbaren Platz ein. Die Beziehungen der Werktätigen zu ihnen gestalten sich täglich enger und lebendiger. Umfassender und zugleich differenzierter werden ihre Bedürfnisse nach ständigen Kunsterlebnissen. Immer mehr entfalten sich die Fähigkeiten und Talente des Volkes.

Das alles bestätigt: In einem relativ kurzen Zeitraum hat unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Kampfpartei der Sozialismus auch in der Kultur ein Werk von historischen Dimensionen vollbracht. Die von den Herrschenden der ausbeutenden Gesellschaftsordnungen errichtete Kluft zwischen Kunst und Volk wurde beseitigt, es erfolgt die revolutionäre Vereinigung von Literatur, Kunst und Volk. Und mit der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe — die mit der weiteren Erhöhung des materiellen gleichzeitig auch die weitere Erhöhung des kulturellen Lebensniveaus des Volkes zum Ziel hat — wird dieser Prozeß auf eine neue Stufe gehoben. Sie ist gekennzeichnet vor allem durch ein kulturreiches sozialistisches Leben der Menschen, die kultur-schöpferische Rolle der Arbeiterklasse und die enge Verbindung der Arbeiterklasse mit den Schriftstellern, Künstlern und Kulturschaffenden. Die positive Entwicklung der Kultur in der DDR hat die 13. Tagung des Zentralkomitees hervorgehoben und die Leistungen der Schriftsteller, Künstler und Kulturschaffenden gewürdigt.

Die weitere Entwicklung von Kultur, Literatur und Kunst nimmt in der Arbeit der Bezirks- und Kreisleitungen sowie der Grundorganisationen einen bedeutenden Platz ein. Sie beherrschen die Worte von Genossen Erich Honecker auf der 8. Tagung des ZK: „... bei Kultur und Kunst geht es um eine entscheidende Aufgabe der politischen Führungstätigkeit aller unserer Parteiorganisationen, denn mit jedem weiteren Schritt bei der Gestaltung der entwickelten so-

zialistischen Gesellschaft nimmt ihre Bedeutung zu.“¹⁾

Die Führungstätigkeit zur Entwicklung von Literatur und Kunst ist ein politisch-ideologischer Prozeß. Unsere Partei betrachtet es als ihre Pflicht, vor allem den Schriftstellern und Künstlern jede nur mögliche Unterstützung zu geben, wobei die schöpferische Zusammenarbeit mit ihnen die wichtigste Aufgabe ist und bleibt. Der Stil ist dabei „durch Sachlichkeit und Sachkenntnis, durch das verständnisvolle Verhalten zu den Künstlern und Künsten, durch das umsichtige Fördern aller Talente geprägt“, und in ihm „verbinden sich Prinzipienfestigkeit mit Feinfühligkeit“.²⁾

Schöpferischer Meinungsaustausch

Das Streben unserer Partei ist, die Künstlerverbände in ihrer gesellschaftlichen Rolle und Ausstrahlungskraft zu stärken und sie zur geistigen Heimstatt aller Künstler zu machen. Hier werden vor allem Grundfragen der gegenwärtigen politischen Entwicklung diskutiert, die marxistisch-leninistische Bildung der Schriftsteller und Künstler kontinuierlich fortgesetzt und die Beziehungen zur sozialistischen Wirklichkeit, insbesondere zur Arbeiterklasse in den Schwerpunkten der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hergestellt. Ein weiteres Anliegen ist, daß sich die Künstlerverbände zu Organen des Meinungsaustausches über herangereifte Schaffensprobleme und neue Kunstwerke entwickeln.

Für die Anleitung der Künstlerverbände und ihrer Parteiorganisationen tragen die zuständigen Bezirks- und Kreisleitungen eine große Verantwortung. Welche Maßstäbe setzen sie dabei? Wovon lassen sie sich leiten?

Die Partei geht, entsprechend der Zielstellung der Hauptaufgabe, davon aus, daß die Werktätigen an Qualität, Reichtum, Gehalt und Meisterschaft der literarischen und künstlerischen

1) Erich Honecker, Schlußwort auf der 8. Tagung des ZK, Dietz Verlag 1972, S. 35
2) Kurt Hager, Zu Fragen der Kulturpolitik der SED, Dietz Verlag 1972, S. 66